

Stiftung Hof zu Wil
Marktgasse 88
CH - 9500 Wil 2

Telefon 071.911.91.23

Stiftung

2. Bauetappe
Eröffnungsfeier 5. Febr. 2010
Kurzansprache Bruno Gähwiler
Präsident der Stiftung Hof zu Wil

Begrüssung

Karin Keller-Sutter, Regierungsrätin und
Präsidentin des Patronatskomitees 2. Bauetappe

Mitglieder des Patronatskomitees

Christof Gämperle, Parlamentspräsident
Parlamentarierinnen und Parlamentarier
Mitglieder der damaligen vorberatenden Kommission
Mitglieder des Stadtrates Wil

Vertreter der Kirchgemeinden und Ortsgemeinde Wil

Josef Leo Benz, planender Architekt der 2. Bauetappe
Piet Kempter und Jonas Berg, ausführende Architekten der 2. Bauetappe
Hans Vollmar, Präsident der Baukommission
Mitglieder der Baukommission

Bauleiter, Planer und Experten in Bau-, Restaurations- und Einrichtungsfragen

Irène Häne und Yvonne Osterwald, Leiterinnen der Stadtbibliothek Wil
Therese Solèr, ehemalige Leiterin der Stadtbibliothek
Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Wil

Aktuelle und ehemalige Stiftungsrätinnen und -räte
Aktuelle und ehemalige Sekretärinnen und Sekretäre der Stiftung Hof zu Wil

Donatoren, Spenderinnen und Spender

Medienvertreter

Liebe Gäste

Ich freue mich sehr, Sie heute Abend hier im Gewölbekeller des Hofes zu Wil begrüßen zu dürfen und mit Ihnen zusammen den erfolgreichen Abschluss der 2. Bauetappe und die Eröffnung respektive Wiedereröffnung der neuen oder erneuerten Hof-Teile feiern zu können. Auf individuellen Rundgängen oder auf den beiden Führungen haben Sie sich einen Eindruck verschaffen können von dem, was in den 22 Monaten der Bauzeit im Turmgeviert, im ehemaligen Brauhaus, in den Turmzimmern, im Gewölbekeller sowie in der Äbtistube und im danebenliegenden Raum im Bankett-Geschoss alles passiert ist. Sie geben mir sicher Recht, wenn ich sage: Wir haben Wil den Hof gemacht! Und Sie geben mir sicher auch Recht, wenn ich weiter sage: Es hat sich gelohnt!

Was sich jetzt so schnell sagen lässt, ist nicht nur das Ergebnis einer sorgfältigen Planungsphase oder einer komplexen Bauphase, in der viele Hände ebenso tatkräftig wie sorgfältig angepackt haben. Insbesondere mit Blick auf die neue Stadtbibliothek im neuen Brauhaus stand nämlich weit vor diesen beiden Phasen ein Prozess, in dem zuerst einmal die Frage nach dem Wo geklärt werden musste.

Auslöser hierfür waren die seit Jahren bekannten prekären Raumverhältnisse in der Stadtbibliothek. Die Richtlinien der Schweizer Arbeitsgruppe für Gemeindebibliotheken machen folgende Vorgaben: Die Mindestgrösse einer Bibliothek für eine Stadt mit 20'000 Einwohnenden wird mit 600 m² beziffert. Bis 2003 hatte die Stadtbibliothek in der Post Oberstadt gerade einmal ein Drittel davon, nämlich 200 Quadratmeter mit einem verwinkelten Grundriss und vielen Niveauunterschieden. Ein neuer Standort war also gefragt.

In den stadträtlichen Legislaturplanung 2001-2004 wurde daher folgendes Ziel definiert: «Standortfrage Stadtbibliothek lösen». Zu jener Zeit waren zahlreiche Varianten im Gespräch – vom Gebäude des heutigen Ochsner-Sports über die Post südlich des Bahnhofs bis hin zum Hof, wobei dort ein halb unterirdischer Neubau in der Hofhalde ebenso zur Debatte stand wie die Nutzung des Dachstockes oder von Teilen des Brauhauses in Verbindung mit dem Gerichtshaus.

Die Antwort des Stadtrates auf die Standortfrage wurde in der Legislaturplanung 2005-2008 gegeben. «Stadtbibliothek im Brauhaus des Hofkomplexes realisieren», war da als Ziel zu lesen. Ein Ziel, das mit diesem Standort verfolgt wurde, war auch die Belebung der Altstadt mit Bibliotheksbesucherinnen und -besuchern aus allen Altersgruppen. Dieses Ziel fand auch Eingang in die damalige Parlamentsvorlage, welche schliesslich sehr deutlich angenommen wurde. Seitens der Stadt Wil wurde ein Baubeitrag von 3 Millionen Franken sowie ein Beitrag von 775'000 Franken für die Einrichtung und Ausstattung der Stadtbibliothek bewilligt.

Lassen Sie mich an dieser Stelle ein paar weitere Zahlen einflechten:

Neben diesen 3 Millionen der Stadt Wil leistet die Denkmalpflege von Bund, Kanton und Stadt Beiträge in der Grössenordnung von insgesamt 1,3 Millionen Franken, und aus dem Lotteriefonds des Kantons St. Gallen flossen 1,5 Millionen Franken in das Projekt. Und zu guter Letzt hat sich der Stiftungsrat Hof zu Wil zum Ziel gesetzt, nebst der Aufnahme von Fremdkapital in der Höhe von rund 2 Millionen Franken

dank vielfältigster Anstrengungen selber Zuwendungen und Spenden von Dritten in der Grössenordnung von 3 Millionen Franken einzubringen.

Zahlreiche Stiftungen, Unternehmen, aber auch Private haben dazu beigetragen, dass wir auf dem Weg zu diesem hoch gesteckten Ziel ein ordentliches Stück vorangekommen sind. Dennoch: Erreicht haben wir das Ziel nicht oder besser: noch nicht. Sie haben es vielleicht auf dem Hofplatz gesehen: Zwei Masten sind vollständig oder fast vollständig beflaggt, ein Mast hingegen noch leer. Jede der dort aufgestellten drei Fahnenmasten steht für eine Million an Spendeinnahmen, jedes aufgezoogene Fähnchen für rund 33'000 Franken. Es fehlt uns also noch eine gute Million an Spendengeldern.

Heute Abend ist indes nicht der Zeitpunkt für Spendenwerbung, heute Abend ist der Zeitpunkt für ein herzliches «Dankeschön!». Einerseits an die Donatoren, welche schon bei der 1. Bauetappe und jetzt auch bei der 2. Bauetappe namhafte Beiträge geleistet haben:

Donatoren der 1. und 2. Bauetappe, welche über 100'000 Franken beigetragen haben, seien hier namentlich erwähnt:

Donatoren der 1. Bauetappe:

- Schweizerische Eidgenossenschaft
- Kanton St. Gallen
- Katholischer Konfessionsteil des Kantons St. Gallen
- Interkantonale Regionalplanungsgruppe Wil
- Politische Gemeinde Wil
- Ortsbürgergemeinde Wil
- Katholische Kirchgemeinde Wil
- Evangelische Kirchgemeinde Wil

•

Donatoren der 2. Bauetappe:

- Ernst-Göhner-Stiftung (400'000)
- AGV / GVW mit ihrer Benefizveranstaltung (106'949)
- Vontobel Stiftung (100'000)
- Ortsgemeinde Wil (100'000)
- IRPG Wil (100'000)
- Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde (100'000)
- Raiffeisenbank Will und Umgebung (100'000)

Sicher, diese grössten Brocken haben unser Spendenkonto und gewiss auch das Herz unseres Finanzchefs Heinz Felix im Stiftungsrat jeweils erfreuliche Sprünge machen lassen. Daneben möchte ich aber auch allen anderen Spenderinnen und Spendern meinen herzlichen, aufrichtigen Dank aussprechen. Und dabei geht es mir nicht alleine um die grossen, mittleren oder kleinen Frankenbeträge, die von Stiftungen, Firmen, Vereinen oder Privatpersonen und Freundinnen und Freunden des Hofes überwiesen wurden. Nein, es geht mir neben den abstrakten Zahlen auch um das Zeichen, dass so viele mit ihrem Beitrag gesetzt haben: Sie haben damit zum

Ausdruck gebracht, dass sie den Hof zu Wil mittragen, dass ihnen der Hof zu Wil am Herzen liegt – es ist nicht nur **der** Hof zu Wil, es ist **ihr** Hof zu Wil!

Wenn ich schon beim Danken bin: Nicht nur die finanzielle Unterstützung hat es für die 2. Bauetappe gebraucht, auch ideelle oder tatkräftige Unterstützung war in vielerlei Hinsicht notwendig.

Deshalb danke ich:

- dem Patronatskomitee unter dem Präsidium von Regierungsrätin Karin Keller-Sutter
- allen Architekten, Planern, Experten und Beratern
- der Bauleitung
- allen Handwerkern und Firmen
- der Baukommission unter dem Präsidium von Hans Vollmar
- der Stadt Wil, insbesondere der Bauverwaltung
- dem Team der Stadtbibliothek
- sowie meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat
- und allen, die ich jetzt noch vergessen habe,

für ihre Unterstützung und Arbeit, die in den vergangenen Jahren und Monaten von der ersten Idee bis zum heutigen offiziellen Abschluss der 2. Bauetappe und auch noch darüber hinaus in so vielfältiger Form geleistet wurde und wird.

Wir alle dürfen stolz sein auf das Erreichte. Ich will an dieser Stelle gar nicht im Detail auf die Inhalte der 2. Bauetappe eingehen, nur soviel: Im Rahmen dieser Etappe wurde aus jeder Epoche des Hofes ein Element miteinbezogen:

- aus der Zeit der Toggenburger das Turmgeviert als neues zentrales Erschliessungselement
- aus der Äbtezeit der Gewölbekeller und die Äbtestube, zwei prächtige Räume für alle Arten von festlichen Anlässen im Hof;
- und aus der Brauereizeit das Brauhaus, das zum heutigen Buchhaus, zur neuen Stadtbibliothek geworden ist.

Ein schlauer Mann hat einmal gesagt, dass man bei einer Festansprache über alles reden darf, nur nicht über fünf Minuten – darum höre ich jetzt auch langsam auf. Zwei kleine Ausblicke noch – zum einen auf die weiteren. Bauetappen und zum andern auf den heutigen Abend.

Mit der 3. Bauetappe wird sich die Stiftung Hof zu Wil wohl erst in zehn, zwölf Jahren beschäftigen, wenn wir den gleichen Rhythmus seit der 1. Bauetappe beibehalten. Dann werden das 2. und 3. Obergeschoss im Hof-Hauptgebäude und/oder das Haus zum Roten Gatter und die Dienerschaftskapelle auf dem Programm stehen. Doch so weit wollen wir heute noch gar nicht denken!

Befassen wir uns lieber mit dem heutigen Abend: Für den wünsche ich Ihnen noch einmal viel Vergnügen und gute Unterhaltung. Und schliesslich wünsche ich Ihnen schon jetzt auch «en Guete». Vorerst aber gebe ich das Wort gerne weiter an Karin Keller-Sutter, welche das Grusswort der St. Galler Regierung überbringt.

Bruno Gähwiler